

## Der Schutzengel grüßt mit gütiger Miene

Bahnmissionsmission freut sich über viele Unterstützer / Helfer informieren über Angebot

Von unserer Mitarbeiterin  
Nina Setzler

Engel, so Thomas Schalla, hätten Aufgaben in zwei Richtungen: „Sie erinnern den Menschen an Gott und Gott an die Menschen.“ Der Dekan der Evangelischen Landeskirche in Baden hielt am Samstagmittag zusammen mit seinem ökumenischen Kollegen Erhard Bechtold, dem stellvertretenden Dekan der katholischen Kirche, eine kurze Andacht auf Gleis 101. Dort wurde unter dem Motto „Begegnungen stiften“ nicht nur der Tag der Bahnmissionsmission gefeiert, für den viele Helfer in ihren charakteristischen blauen Westen schon in der Bahnhofshalle über ihre Arbeit informierten.

Auch der neue „Schutzengel“ der wohltätigen Einrichtung wurde an seinem Standort direkt neben der Eingangstür enthüllt: eine cremefarbene Holzskulptur des Grötzingers Sägekünstlers Guntram Prochaska. Gestiftet hat sie – neben dem Macher selbst, der kein Honorar verlangte – die Mutter des vor fünf Jahren verstorbenen Unternehmers Ralf Achtmann. „Mein Sohn hat sich selbst jahrelang sozial engagiert. Nach seinem Tod führe ich diese Tätigkeit nun mit seinem Nachlass weiter. Man braucht ja eine Aufgabe!“, sagt Renate Achtmann und lächelt. Sie hat sich bereits mehrfach mit Spenden für die Karlsruher Bahnmissionsmission eingesetzt und fragte zuletzt deren Letzterin Susanne Daferner, was

die Einrichtung noch brauchen könne. „Darauf habe ich gesagt, so ein neuer Engel wäre schon schön!“, erinnert sich Susanne Daferner.

Der alte „Bahnmissionsengel“ war, nachdem er jahrelang über das Treiben am Bahnhof gewacht hatte, erst beschädigt und dann gestohlen worden. Sein Nachfolger wurde nun vom früheren Karlsruher Dekan Otto Vogel feierlich enthüllt. Er trägt das rote Symbol-Kreuz der Bahnmissionsmission nun nicht mehr auf dem Bauch, sondern auf dem Kopf.

### Auch gestrandete Reisende finden Zuflucht

Sein gütiger Gesichtsausdruck und natürlich die Flügel sind dem

neuen Holzkunstwerk aber erhalten geblieben. „Engel im alltäglichen Leben brauchen keine Flügel – entscheidend ist, dass sie besondere Wesen sind. Sie kommen von Gott und helfen den Menschen“, zieht Erhard Bechtold in der Andacht die Verbindung zu den vielen Unterstützern der Bahnmissionsmission.

Renate Theis arbeitet seit fünf Jahren einmal wöchentlich in der von „In Via“ und Diakonie Karlsruhe getragenen Einrichtung. „Die Arbeit mit den Menschen hier macht mir Spaß und ist immer interessant. Da sind alle möglichen Erlebnisse und Emotionen dabei, von gut bis schlecht“, sagt sie. „Hierher kommen Menschen, die durchs Raster fallen, die kein Geld haben oder soziale Probleme – rund 60 Leute am Tag. Hier trinken sie einen Kaffee, essen ein Brot, unterhalten sich.“

Für viele Stammgäste ist die Bahnmissionsmission zu einem wichtigen Treff-

punkt geworden, immer wieder sehe man aber auch neue Gesichter, weiß Renate Theis. Zum Beispiel Reisende, die nicht wissen, wohin. Die einen Platz zum Übernachten brauchen, der nichts kosten darf. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wissen dann, an welche Stellen sie die Gestrandeten verweisen können.

„Es tut mir gut, hierher zu kommen. Ich treffe Leute, kann reden und einen Kaffee trinken“, sagt ein Gast. Er sei mehrmals pro Woche bei der Bahnmissionsmission anzutreffen, kenne auch zahlreiche Besucher – von ihnen seien viele sehr bedürftig. Seine Sitznachbarin nicht nur.

„Die Arbeit im Sozialraum Bahnhof ist für viele Menschen wichtig“, erklärt Otto Vogel, der vor fünf Jahren den Förderverein Bahnmissionsmission Karlsruhe mitbegründet hat. Dass das Ambiente der Räume heute freundlich und einladend wirkt und eine neue Industriespülmaschine die Arbeit erleichtert, ist auch dem Förderverein zu verdanken. „Unsere

Zielsetzung ist es, die Arbeit der Bahnmissionsmission zu unterstützen. Mithilfe zweier Lions-Clubs konnten wir die Räume grundlegend renovieren, jetzt würden wir gerne auch noch die Tür erneuern“, erläutert Otto Vogel. Er freue sich, dass so viele Unterstützer sich der Not anderer annehmen und ihre Zeit oder ihr Geld spendeten, sagt er.

Im gottesdienstlichen Rahmen der Einweihung wird schließlich nicht nur die neue Engelskulptur der Bahnmissionsmission gesegnet, sondern zugleich auch alle Menschen, die hier täglich unter seinen Augen ein und aus gehen.



MIT EINER ÖKUMENISCHEN ANDACHT weihen Thomas Schalla (Mitte hinten) und Erhard Bechtold (rechts) den neuen Schutzengel der Bahnmissionsmission ein. Foto: jodo